

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

«Weil man uns nicht widerstehen kann»

100 Gründe für eine erfolgreiche Zusammenarbeit Grund 100

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77

Für diesen «Spatenstich» brauchte es einen Kran

Spezieller Baubeginn in der Kläranlage: Mit einem Kran wurde gestern die alte Räumbrücke entfernt, um Platz für die neuen Vorklärbecken zu machen.

Roger Suter

Das hätte kein Spaten geschafft: Die 3,5 Tonnen schwere Räumbrücke aus dem Weg zu räumen. Dennoch war diese Arbeit der Auftakt für den Um- und Ausbau der Abwasserreinigungsanlage Kloten-Opfikon (AKO), der rund sieben Jahre dauern und gut 98 Millionen Franken kosten soll.

Der Umbau erfolgt in fünf Etappen. Die etwas komplizierte Abfolge von Bauarbeiten und Anlagenersatz ist dem Umstand geschuldet, dass die AKO auch während des Umbaus jede Sekunde 450 Liter Abwasser reinigen

muss. Nach dem Umbau soll sie statt des Abwassers von heute bis zu 95 000 «Einwohnerwerten» deren 125 000 bewältigen können.

Ermöglicht wird dies auf der gleichen Fläche durch ein neues Verfahren namens «Nereda», das statt Klärschlamm kleine Kügelchen nutzt, in und auf denen Bakterien unerwünschte Stoffe abbauen. Diese Kügelchen lassen sich danach leichter entfernen als Schlamm. Zudem sollen Mikroverunreinigungen mit Ozon aufgespalten und so unschädlich gemacht werden.

Verwaltungsratspräsident Bruno Maurer wünschte sich am «Spatenstich», dass die neue Anlage auch 31 Jahre hält und der 98-Millionen-Kredit nicht ausgeschöpft werde. Daniel Rensch, Sektionsleiter Abwasserreinigungsanlagen beim Awel, übergab für den Fall der Fälle eine Wäscheklammer für die Nase mit der Aufschrift «Mir stinkts.»



Rund 60 Gäste verfolgten den Beginn der Bauarbeiten.

Foto: Roger Suter